Indiana Tribüne.

Jahrgang 8. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 187.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 25. März 1885.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Eine gute Köchin; muß etwas vom Backwerk verstehen. Guter Lohn. 65 Nord Alabama Straße. 29mz

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Jefferson Haus, No. 61 & 63 Ost Süd Straße. 27mz

Verlangt wird ein gutes Mädchen zur Führung einer Haushaltung. No. 262 Süd Olivestr. 31mz

Verlangt wird ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 268 Nord Mississippi Straße. 28mz

Verlangt wird ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in Wetz' Apotheke, Ecke Columbia und Hill Avenue. 26mz

Stellegesuche.

Gesucht wird eine Stelle zur Führung einer Haushaltung oder Erziehung der Kinder. Näheres in der Office des Blts. M6 26mz

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer. No. 240 Ost Market Straße. da

Bambergers

Hüte und Kappen.

Beste Qualität,
Niedrigste Preise.

Wir ersuchen das geehrte Publikum keine Einkäufe in Hüten und Kappen zu machen, bis man unser großes Lager durchgesehen und die Preise notirt hat

Vergessel den Platz nicht!

No. 16 Ost Washingtonstr.

Zoo Theater.

Offen jeden Abend!

— und —

Dienstag, Donnerstag und Samstag
MATINEE.

Populäre Eintritts-Preise:

	Abends.	Matinee.
Orchesterstühle	35 Cents.	25 Cents
Parquette	25 „	15 „
Gallerie	15 „	12 „
Loge (Vor)	75 „	75 „

Bau- und Unterlage-Filz!

Zwei- und dreifaches Dachmaterial.

Dach-Filz, Pech,
Kohlen-Theer,
Dach-Farben 2c.

SIMS & SMITHER,
129 West Maryland Str.

Type Writers.

Purchasers of the STANDARD REMINGTON may return C. O. D. within thirty days if unsatisfactory. Machines rented. All kinds of Supplies. Pamphlet on Application.

Wycoff, Seamans & Benedict,
11 & 12 Condit Block,
17 South Meridian Str.
INDIANAPOLIS.

ALEX. METZGER,

5 Odd Fellows Halle.

Zweites Stockwerk.

General-Agentur der größten und sichersten

Feuer-Versicherungs-Gesellschaften

Ein- und Verkauf von Grundeigenthum.
Schiffscheine für alle deutsche und englische Linien.
Einziehen von Erbschaften in allen Theilen Deutschlands und der Schweiz.
Aufertigung von Vollmachten.
An- und Verleihen von Kapitalien.
Geld-Auszahlungen und Wechsel nach allen Theilen Europas.

Bremen bis Indianapolis
$7.00.

Bern. Bonnegut,

ARCHITECT,
Vance Block, Zimmer No. 62
Elevator.
Ecke Virginia Ave. und Washington Str.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, D. C., 25. März. Hübsches Wetter, steigende Temperatur, veränderlicher Wind.

Gen. Grant.

New York, 25. März. Gen. Grant ist heute bedeutend besser. Er schlief letzte Nacht sehr gut.

Aufregung in England.

London, 25. März. Es herrscht hier Aufregung in Folge eines Berichtes von Konstantinopel wonach die Pforte den Rath Bismarcks wegen eines tücktisch-russischen Bündnisses gegen England eingeholt haben soll. Granville hatte heute eine Unterredung mit dem türkischen Gesandten, man vermuthet in Folge jenes Berichtes.

Drahtnachrichten.

Die Patrioten von Indiana in tiefer Trauer.

Washington, 24. März. Die Demokraten von Indiana sind in sehr schlechter Laune. Es scheint, daß sie überall den Kürzeren ziehen. Als heute Sparks von Illinois, anstatt Stockslager zum Commissär der Landoffice ernannt wurde, waren sie wüthend, und man macht sich bereits allenthalben über sie lustig. Diesen gänzlichen Mißerfolg schreibt man lediglich den Wühlereien des Vicepräsidenten Hendricks und seiner Feindschaft gegen McDonald zu.

Die Opposition des Herrn Frenzel scheint denn doch größeren Eindruck gemacht zu haben, als man glaubte, und zur Zeint scheint die Ernennung Stoll's als Vorsteher der Regierungsdruckerei noch sehr unwahrscheinlich.

Die Rebellion in Canada.

Ottawa, 24. März. Die Regierung hat ohne Zweifel sehr wichtige Depeschen in Bezug auf die Rebellion in Prince Albert erhalten. Es heißt daß sich die Indianer Riel und den Halfbreeds anschließen. Ein Zusammenstoß zwischen den Rebellen und der berittenen Polizei hat bereits stattgefunden und mehrere Regierungsbeamte wurden zu Gefangenen gemacht. Gen. Middleton ging heute nach Winnipeg ab um den Befehl über die Miliz und die berittene Polizei zu übernehmen.

Per Kabel.

Armenunterstützung.

Berlin, 24. März. Das Gut Schönhausen wird dem Reichskanzler am 50. Jahrestage seines Eintritts in den Staatsdienst übergeben werden. Die Subskriptionen zu dem Bismarckfond belaufen sich jetzt auf $500,000 Reichsmark.

Unzufriedenheit.

London, 24. März. Im Kriegsministerium ist man unzufrieden mit Gen. Graham's Kriegsführung u. beabsichtigt seine Rückberufung. Das notorische Gefecht am Sonntag hätte nicht stattfinden sollen.

Der „Diritto" von Rom bezeichnet das Gefecht am Sonntag als eine große Niederlage für die Britten, welche den Arabern neuen Muth einflößen wird, und welche es nöthig machen wird, noch 2000 Mann italienischer Truppen mehr nach Massowah zu schicken.

Die letzten Berichte ergeben für Sonntag einen Verlust an Todten von 6 Offizieren und 94 Mann und an Verwundeten von 6 Offizieren und 136 Mann. Ein Offizier und 74 Mann werden vermißt.

Der Krieg im Sudan.

London, 24. März. Osman Digna bereitet sich auf eine große Schlacht vor und hat Frauen und Kinder in die Hügel geschickt.

Zwei mächtige Stämme haben sich gegen den Mahdi erhoben.

In dem Gefecht bei Tamai am Sonntag verlor der britische Transportdienst und das Commissariat allein 150 Mann.

Aus Central-Amerika.

Libertad, San Salvador, 24 März. Präsident Barrios zieht gegen San Salvador mit 15,000 Mann.

Ein Telegramm von Mexiko sagt, Mariscal, der Minister des Auswärtigen theilt dem Correspondenten der assortirten Presse mit, daß er eben benachrichtigt worden sei, daß Barrios mit 15,000 Mann in San Salvador eingefallen sei. Sollte die Mißbilligung Mexiko's und der Ver. Staaten keine Wirkung haben, so wird entschiedeneres Auftreten nöthig sein.

Schiffsnachrichten.

Halifax, 24. März. Angekommen: „Siberian" von Glasgow.

New York, 24. März. Angekommen: „Frisia" von Hamburg

London, 24. März. Angekommen: „State of Indiana", „Spain" und „Snevia" von New York.

Vom Ausland.

— Von einem Herrn, der früher in Magdeburg war und sich jetzt in chinesischen Diensten befindet, erhält die „M. Z." aus Tientsin folgende Beschreibung des Löhnungstages eines chinesischen Soldaten: „Ein Jeder, dem es vergönnt war, längere oder kürzere Zeit dem Militärdienste anzugehören, wird wohl diesen so bedeutungsvollen und wichtigsten Tag des Soldaten, den Löhnungstag, zu würdigen und zu achten wissen. Bei dem chinesischen Vaterlandsvertheidiger bietet sich diese Freude nur einmal im Monat, welcher sogar noch etwas länger als der unserige ist. Schon am Vorabend empfängt der Hauptmann mit seinem Feldwebel das ihm für seine Compagnie zustehende Geld von dem nächsthöheren Vorgesetzten. Dies wird ihm nun nicht, wie bei uns, in klingenden Münzen ausbezahlt, sondern, da China kein geprägtes Geld besitzt, in reinem gediegenen Silber, das man aber schon in unregelmäßige kleine Stücke zerschlagen hat. Die ganze Nacht hindurch ist man nun beschäftigt, Jedem seine ihm zustehenden Unzen Silber abzuwiegen, was, da Alles sehr genau gemacht werden muß, ziemlich langsam von Statten geht. Hier muß ein Stückchen von der Größe eines Stecknadelknopfes abgekniffen, dort wieder zugeworfen werden. Hiermit fertig, wickelt man nun die betreffenden Stückchen Silber sorgfältig in Papier und versieht dieses mit dem Namen des betreffenden Empfängers. Am anderen Mittag tritt die Compagnie an, der Feldwebel verliest dieselbe und theilt dann, von oben anfangend, das Geld aus. Ist dies beendigt, so erklingt eine ähnliche Anfrage wie: „Hat Jemand noch eine Forderung?" und indem sie ein unserem „Ja" ähnlich lautendes Wort ausstoßen, verschwinden die Soldaten. Ein Jeder begiebt sich nach dem nächsten Kaufmann, wo er sein Silber einwechselt. Für 1 Tael erhält er 1600 kleine, in der Mitte mit einem viereckigen Loch versehene, auf ein Band gezogene, chinesische Scheidemünzen. So zieht er dann, beinah unter seiner Last ächzend, fröhlich wieder heim. Der geneine chinesische Soldat bekommt monatlich 3¾ Tael = 19 M. Hiervon hat er sich seine Kleidung und Nahrung zu beschaffen. Allerdings nach unseren Begriffen ziemlich wenig, aber man muß wissen, daß das ganze Essen ihm monatlich ungefähr 1 Tael kostet, da er nur Reis und immer Reis verzehrt. Die Kleidung kostet ihn auch sehr wenig. Damit ist nun aber nicht gesagt, daß man hierbei etwas sparen kann, es geht dem chinesischen Soldaten wie dem deutschen, wenn der Monat um ist, hat er wieder nichts."

— Von der Mission eines Negerkönigs vom oberen Congo in die Schweiz giebt die „N. Z. Z." eine drastische Darstellung, welche mit Geschick zu dem Zwecke erfunden ist, die Nachricht der „St. Galler Z." zu persifliren, die behauptet hatte, daß sich in Zürich eine Handelsgesellschaft gebildet habe, um im Congogebiet den schweizerischen Fabrikaten Eingang zu verschaffen. Die „N. Z. Z." erzählt: „Der Negerkönig Jowägerjo von Weißsöpperwo am oberen Congo hat seinen Sohn Rummöchtiau nach Zürich gesendet, um hiesige Banken und Industriellen für die Gründung eines Unternehmens zu interessiren, das die Einführung schweizerischer Exportartikel am oberen Congo bezweckt. Der König ist durch seinen Minister Kalahaui zu dieser seltsamen Mission veranlaßt worden. Genannter Kalahaui soll nämlich ein Aargauer aus dem Seethal sein, der ursprünglich wahrscheinlich Karl Hauri geheißen hat, aber seines Christenglaubens längst verlustig gegangen ist. Dieser Hauri war Soldat in der französischen Fremdenlegion, desertirte dann aber, da er sich so sehr an die Hitze gewöhnt hatte, daß er den algerischen Winter nicht mehr zu ertragen vermochte. Er kam auf seinen abenteuerlichen Fahrten nach Zanzibar, trat dort als Unterofficier in den Dienst des Sultans und nahm bei einer Expedition, die dieser behufs barometrischer Höhenmessungen nach dem Kilimanschero gesandt hatte, abermals Reißaus. Nach langen Irrfahrten gelangte er an den oberen Congo und scheint nun dort das Klima genügend warm zu finden. Offenbar hat Rummöchtiau wenig Aussicht, seinen Zweck zu erreichen, da dieser Negerprinz sich nur für Alpenkräuter-Magenbitter und Granconcigarren interessirt, für die großen schweizerischen Exportartikel aber gar kein Verständniß besitzt. Auch muß man am oberen Congo von schweizerischen Actionären eigenthümliche Begriffe haben. Rummöchtiau führt nämlich vier große Ledersäcke mit sich, in denen er gleich die Hälfte des Actiencapitals in's Innere Afrika's transportiren will."

— Eine neue merkwürdige Secte hat sich, dem „Grafodanin" zufolge, in Kronstadt gebildet. Auf den Straßen begegnet man dort gegenwärtig Schaaren von Frauen, welche ihre Männer verlassen haben, irgend eine religiöse Association bilden und die Straßen unter dem Singen geistlicher Lieder durchziehen. Die Anstrengungen der Geistlichkeit, diese Schwärmgeister zur Vernunft zu bringen, sind bisher von wenig Erfolg begleitet gewesen, so daß die eigenthümliche Bewegung unter den verehelichten Frauen der niederen Stände immer mehr um sich greift.

Zwei mächtige Könige vereinigen sich!

Consolidation des

ROCHESTER

und des

BUFFALO!

GROSSE ERÖFFNUNG

am

Donnerstag Morgen

eines

Riesigen Schleuder-Verkaufs!

um Platz zu machen. Man bedenke — für fünfundsiebzigtausend Dollars Waaren in einen Zimmer!

Schuhe zum halben Preis!

Morgen beginnt die Verschleuderung. Alle Sorten Schuhe werden zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abgegeben. Es wird eine wahre Sündfluth sein.

Besucht morgen den großen Bazaar. Zehn große Tische beladen mit allen möglichen Arten von Schuhen, welche **um jeden Preis** verkauft werden müssen.

Sieh' nach den früheren Preisen und dann bezahle die Hälfte. Wir müssen Waare rasch in Geld umsetzen!

$4.00 Schuhe werden für $2.00; $1.50 Schuhe für 75 Cents abgegeben.
1000 Paar Herrenstiefel $1.50; 2000 Paar Damen Kid Buttons $1.35; 500 Paar Damen-Hausschuhe 15 Cents.
Kinderschuhe zu irgend einem Preis.

66 Ost Washingtonstr | Rochester - Buffalo **Bargain Shoe Bazaar!** | **66** Ost Washingtonstr